

Die Folgen von Corona auf die Gleichstellung im Arbeitsmarkt

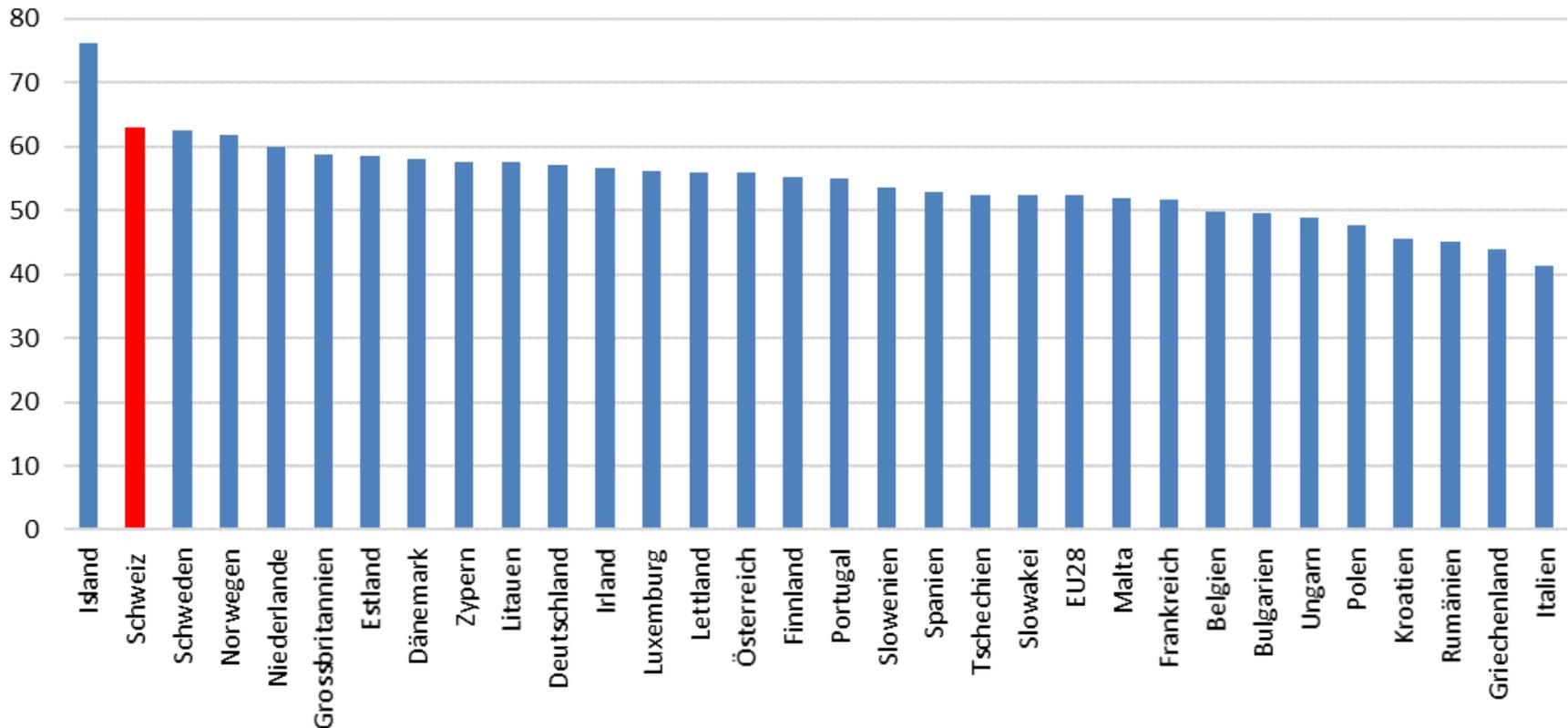
Daniel Kopp, KOF ETH

27.10.2020

1. Teil: Geschlechterunterschiede im Arbeitsmarkt

Relativ hohe Frauenerwerbsquote in der Schweiz im internationalen Vergleich

Erwerbsquote Frauen 2019 (15+ Jahre)



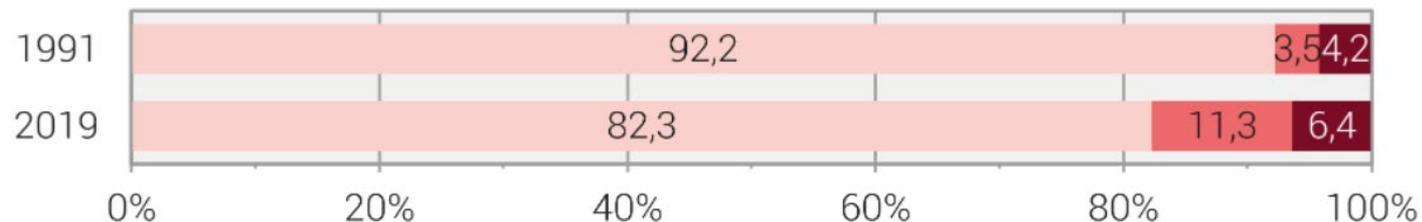
... aber Frauen arbeiten viel häufiger Teilzeit

Beschäftigungsgrad

Frauen



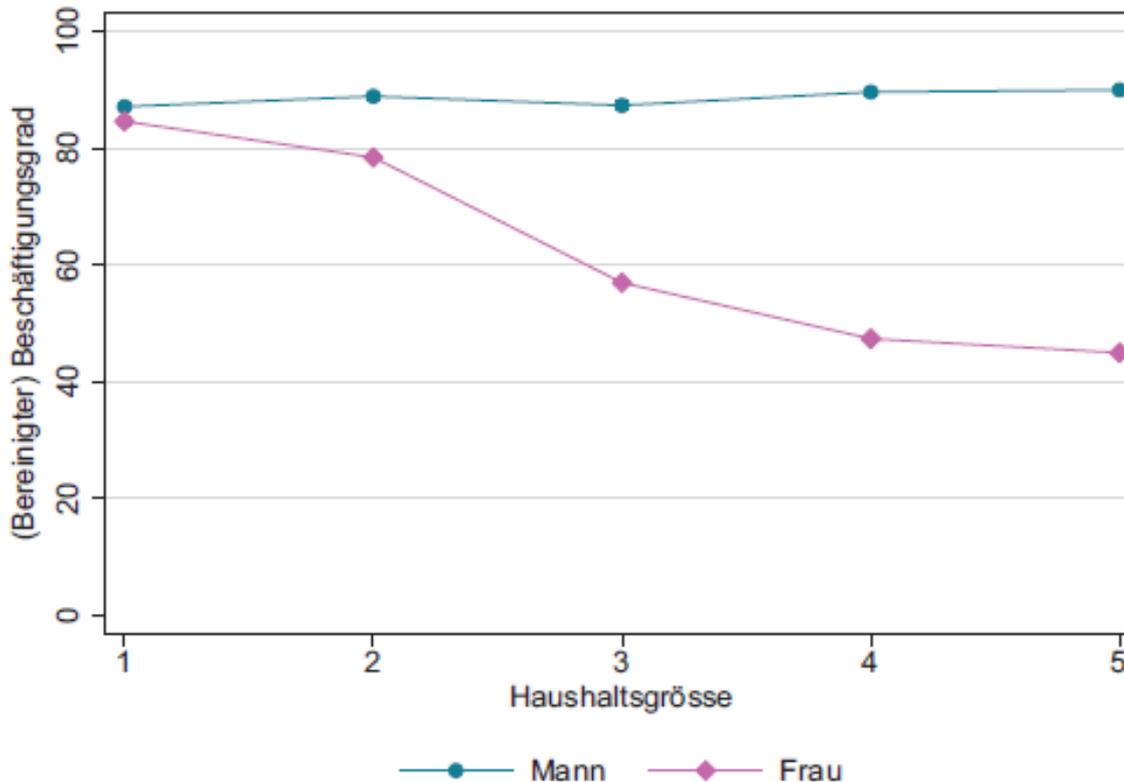
Männer



Quelle: BFS

Erst mit Kindern öffnet sich die Schere im Beschäftigungsgrad zw. Männern und Frauen

Grafik 2: Beschäftigungsgrad nach Geschlecht und Haushaltsgrösse



Hauptgrund für Teilzeitarbeit:

Frauen:

33% Kinderbetreuung
16% sonst. fam. Gründe

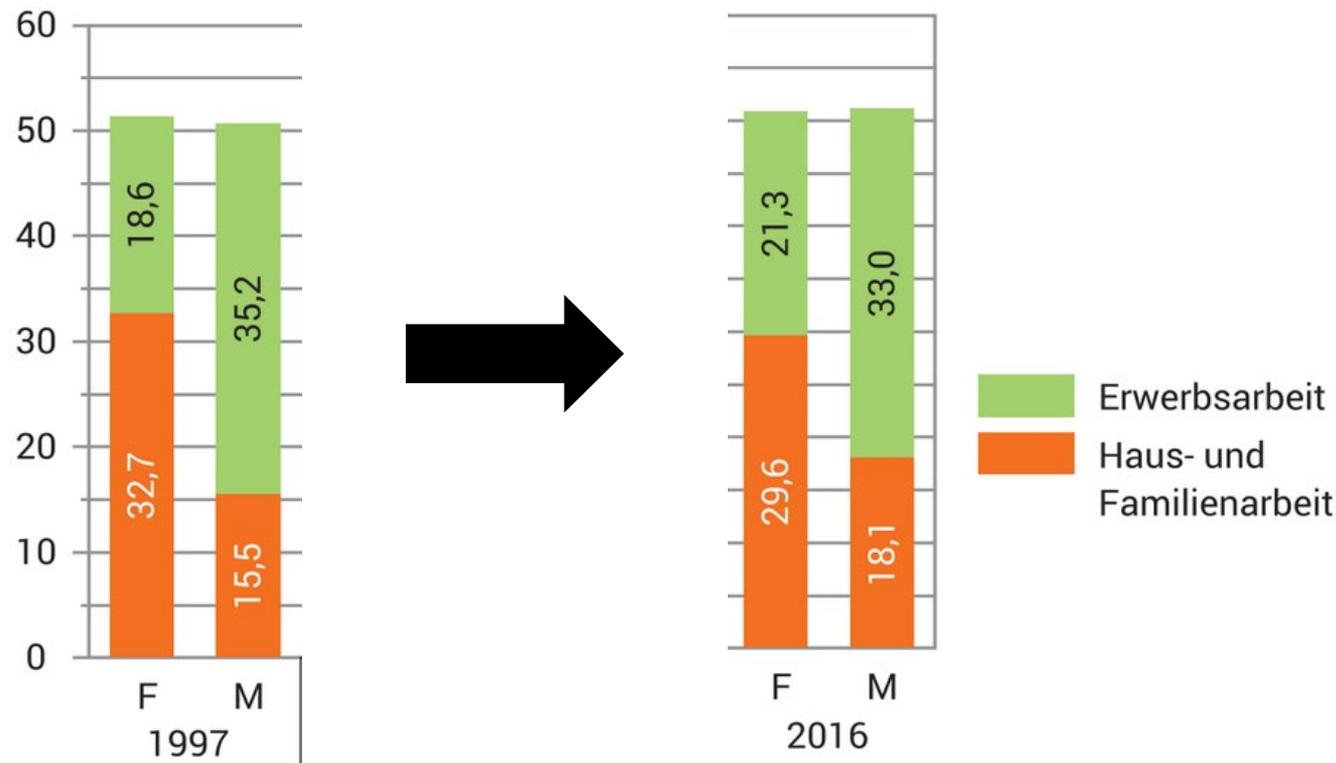
Männer:

24% Andere Gründe
9% Kinderbetreuung

➔ Ähnliches Bild beim Einkommen

Frauen verbringen viel mehr Zeit als Männer mit Haus- und Familienarbeit

Durchschnittlicher Aufwand für Erwerbsarbeit und Haus- und Familienarbeit (Personen im erwerbsfähigen Alter) 1997 und 2016



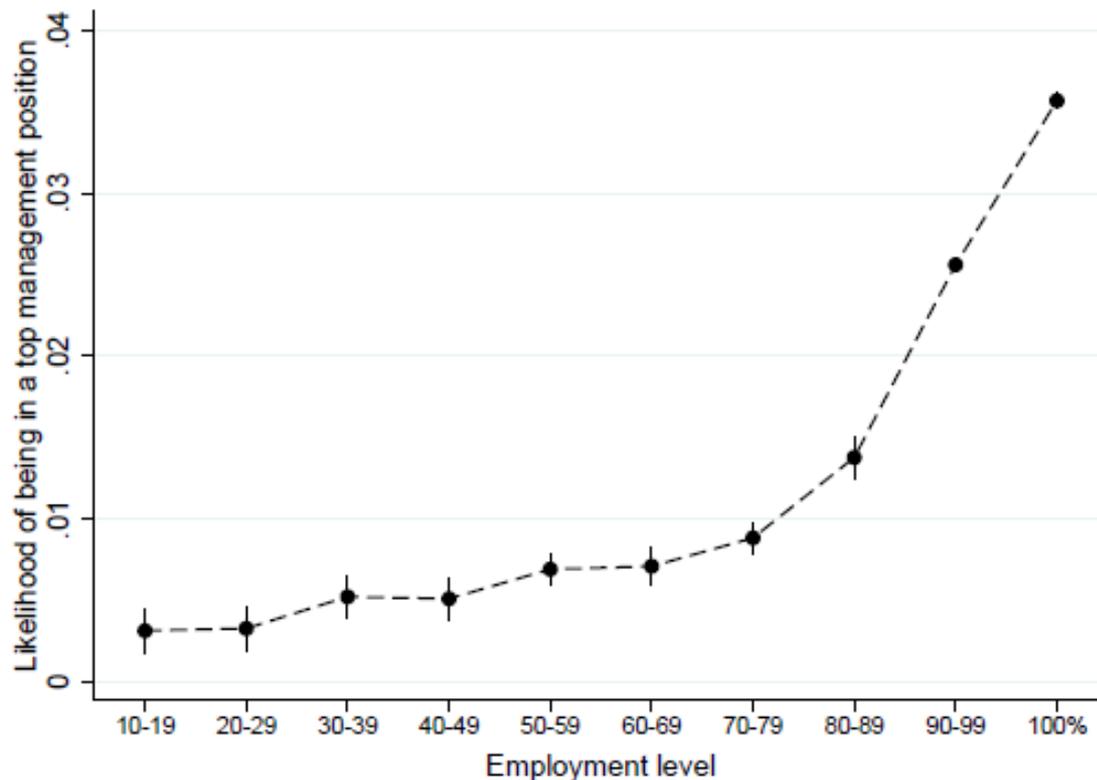
Quelle: BFS/SAKE

Auswirkungen der Teilzeitarbeit

- Teilzeitarbeit wichtiges Instrument um **Beruf und Familie zu vereinbaren**
- Aber Teilzeitarbeit bringt **viele Nachteile** mit sich:
 - Geringere Chancen, Führungsposition inne zu haben bzw. befördert zu werden

Ohne Vollzeitstelle keine Führungsposition

- Wahrscheinlichkeit, eine Top-Managementposition inne zu haben, nach Arbeitspensum:



Konsequenz: Anteil Frauen in Unternehmensleitung: Nur **32%**

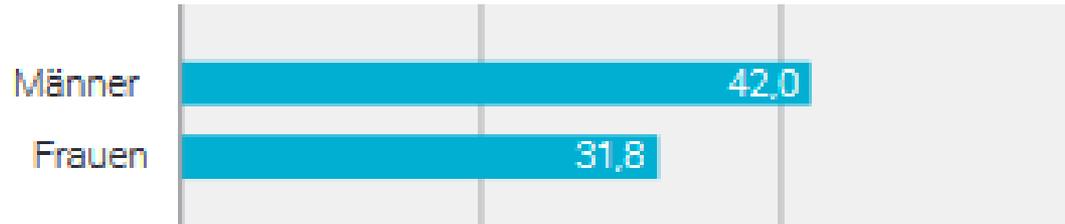
Quelle: BFS:
Lohnstrukturerhebung;
Nur Unternehmen mit mehr
als 50 MA

Auswirkungen der Teilzeitarbeit

- Teilzeitarbeit wichtiges Instrument um **Beruf und Familie zu vereinbaren**
- Aber Teilzeitarbeit bringt **viele Nachteile**:
 - Geringere Chancen, Führungsposition inne zu haben bzw. befördert zu werden
 - Schlechtere soziale Absicherung (Bsp. 2. Säule)
 - Niedrigere Löhne weil viele Berufe mit hohem Lohnniveau quasi Vollzeitbeschäftigung verlangen

Frauen weniger mobil als Männer: Hat Auswirkungen auf Lohn und Berufswahl

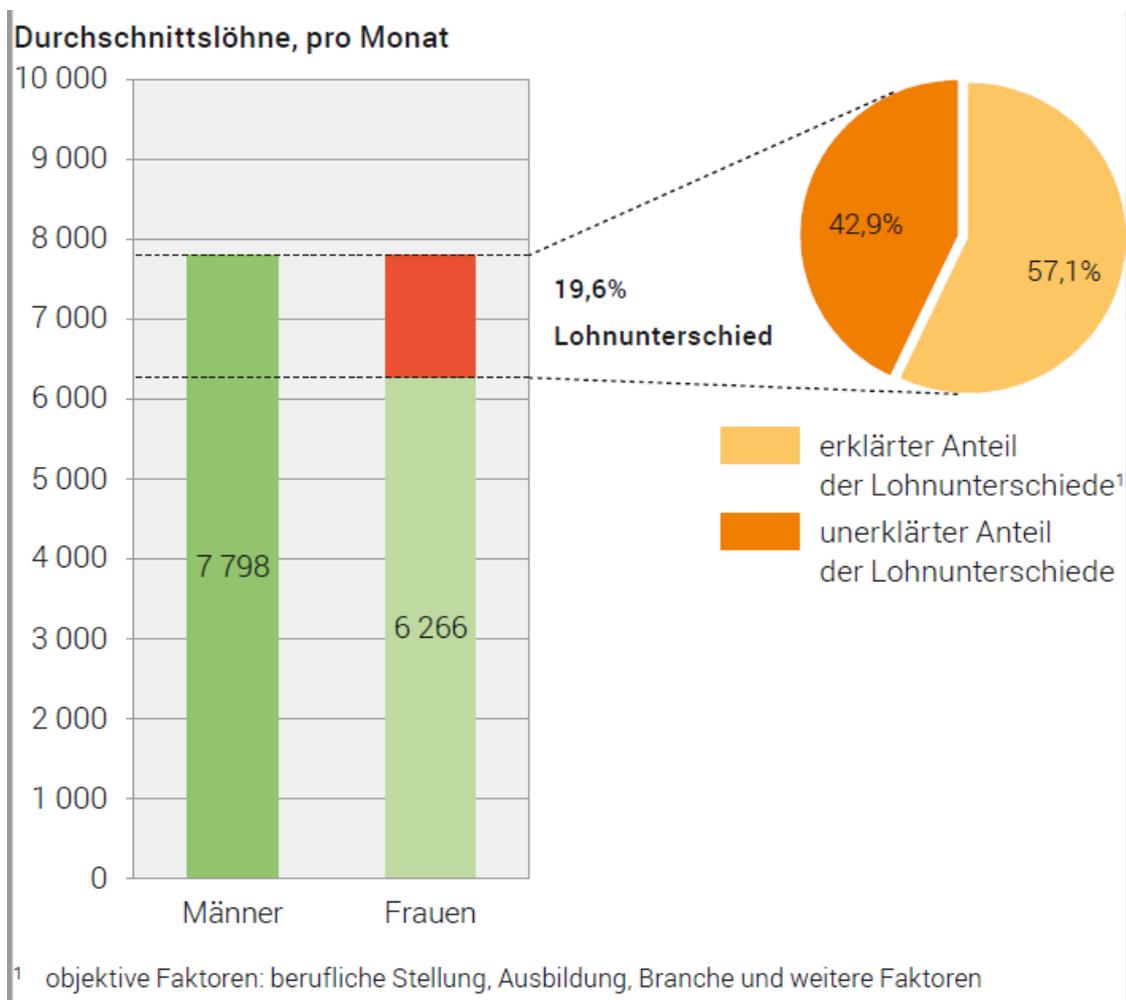
- Mittlere Tagesdistanz pro Person 2015



Quelle: BFS

- Geringe Mobilität führt zu weniger Auswahlmöglichkeiten in Bezug auf Jobs. Frauen müssen oft Job in der Nähe des Wohnorts annehmen
 - Oft schlecht bezahlte Jobs in personennahen Dienstleistungen
 - Geringere Verhandlungsmacht weil wenige Alternative

Immer noch grosse Lohnunterschiede zwischen Frauen und Männern



Quelle: BFS,
Berechnungen: BSS

Gründe für ungleiche Aufteilung der Erwerbs- und nicht Erwerbsarbeit

- Tief verankerte Normen in Bezug auf die Geschlechterrollen
 - Beeinflusst Verhalten von **Arbeitnehmenden** und **Arbeitgebern**: Männer, die Arbeitspensum reduzieren möchten, stossen auf Widerstand
 - 38% der Männer (29% der Frauen) möchten gerne weniger arbeiten (SAKE)
 - Studien zeigen, dass Männer, die Teilzeit arbeiten wollen, geringere Chancen haben, einen Job zu finden, als Frauen
- Geringerer Lohn für Frauen setzt Anreize, dass *sie* zu Hause bleibt und *er* arbeiten geht

Lösungsansätze für ausgeglichene Aufteilung der (Nicht)Erwerbsarbeit

- Bessere Vereinbarkeit von Beruf und Familie
 - AG: Schaffung familienfreundlicher, flexibler Anstellungsbedingungen
 - Öffentliche Hand: Bereitstellung bezahlbarer und gut ausgebauter Kinderbetreuungsinfrastruktur
- Benachteiligungen von Arbeitnehmenden in Teilzeit abbauen
 - Änderungen bei Sozialversicherungen (BVG)
 - Teilzeitarbeit auch auf oberen Hierarchiestufen (Jobsharing)
- Alltäglicher Kampf für Aufbrechen tradierter Geschlechterrollen
 - Politik kann unterstützen: Bsp. Elternzeit/Vaterschaftsurlaub

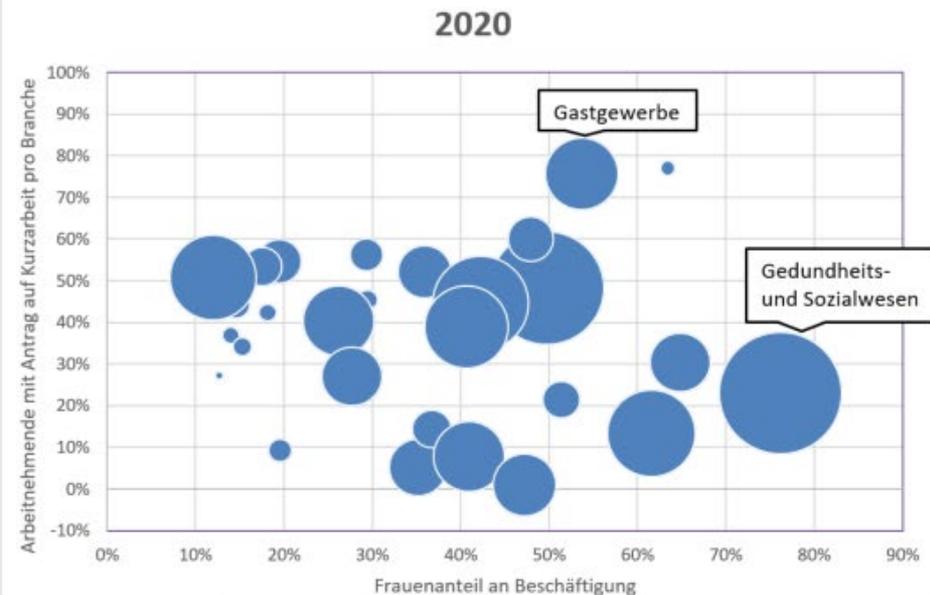
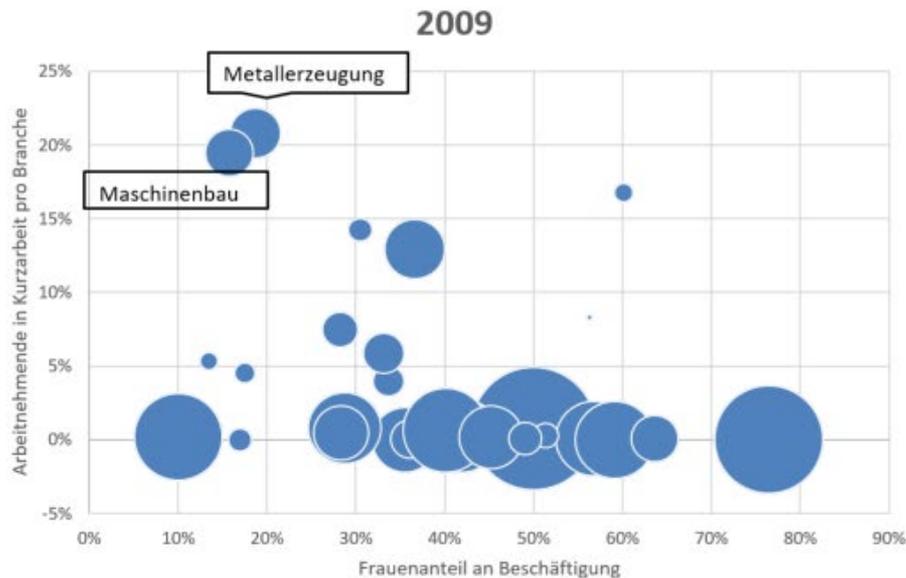
2. Teil: (Mögliche) Auswirkungen von Corona auf die Gleichstellung im Arbeitsmarkt

➔ Unmittelbare und mögliche längerfristige Auswirkungen

Auswirkungen der Betriebsschliessungen und des Wirtschaftseinbruchs

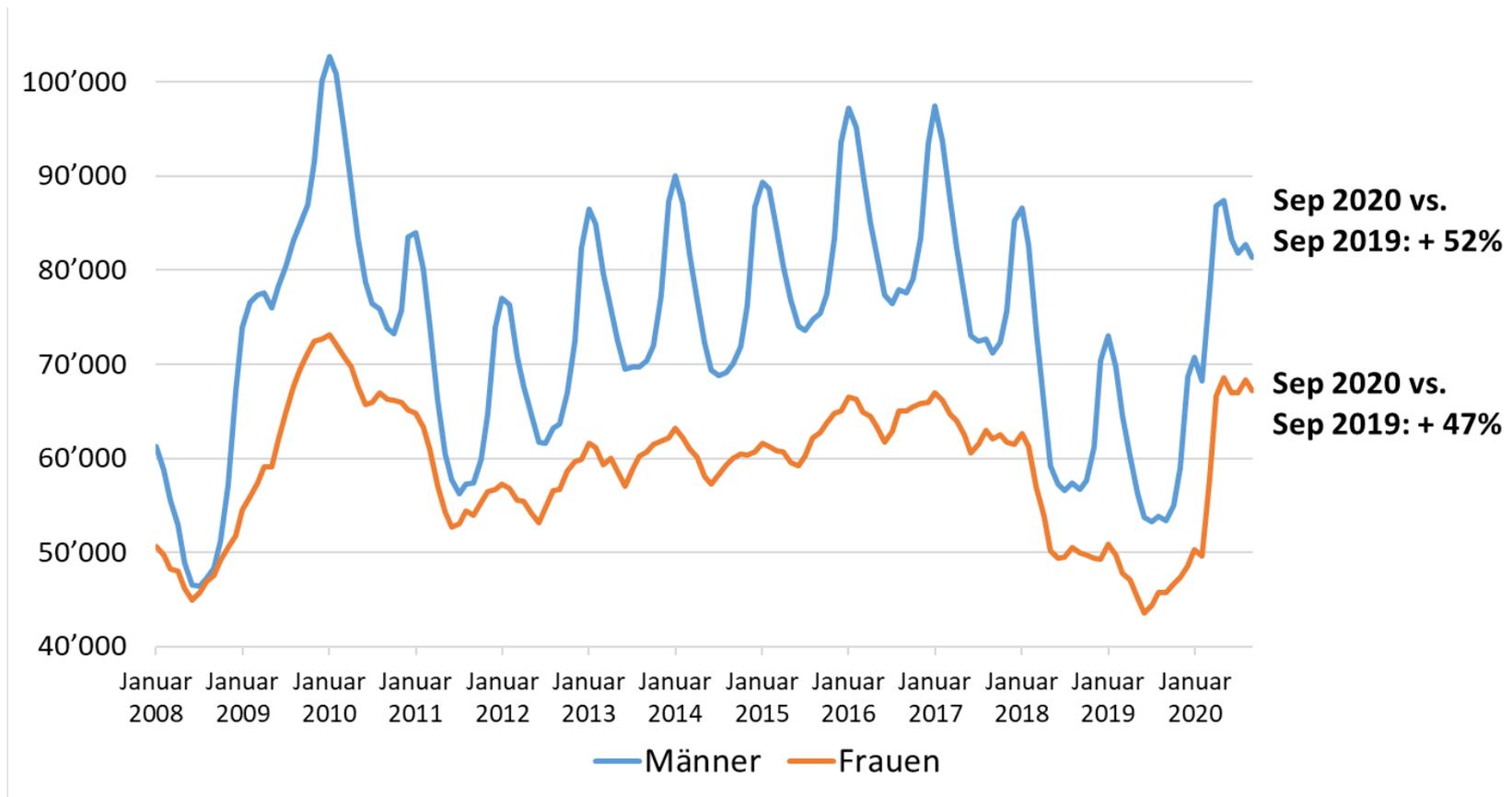
Im Gegensatz zu früheren Krisen waren dieses Mal auch viele Frauenberufe unmittelbar betroffen:

Anteil Arbeitnehmende in Kurzarbeit pro Branche vs Frauenanteil an Beschäftigung



Arbeitslosigkeit bei Männern und Frauen in ähnlichem Ausmass gestiegen

Anzahl registrierte Arbeitslose



Quelle: AMSTAT

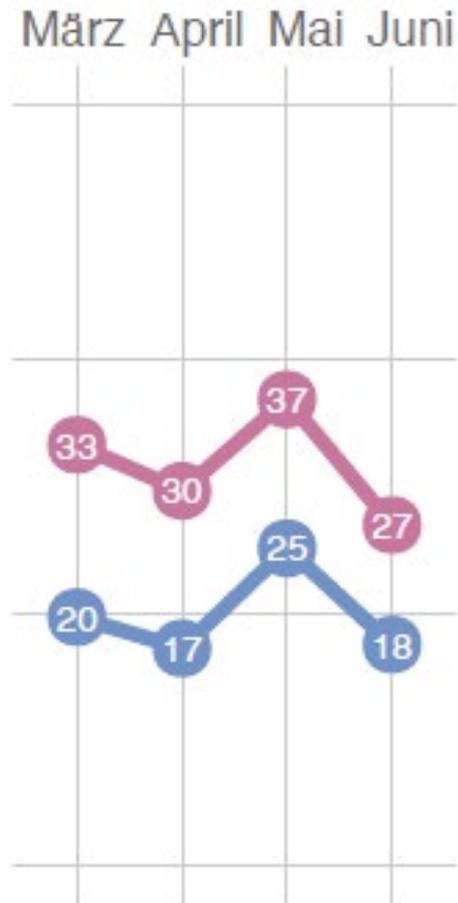
Aber: Frauen haben ihre wöchentliche Arbeitszeit stärker reduziert als Männer

Veränderung der tatsächlichen wöchentlichen Arbeitszeit pro Person zwischen 2. Quartal 2019 und 2. Quartal 2020



Quelle: BFS, Schweizerische Arbeitskräfteerhebung

Auswirkungen der Schulschliessungen

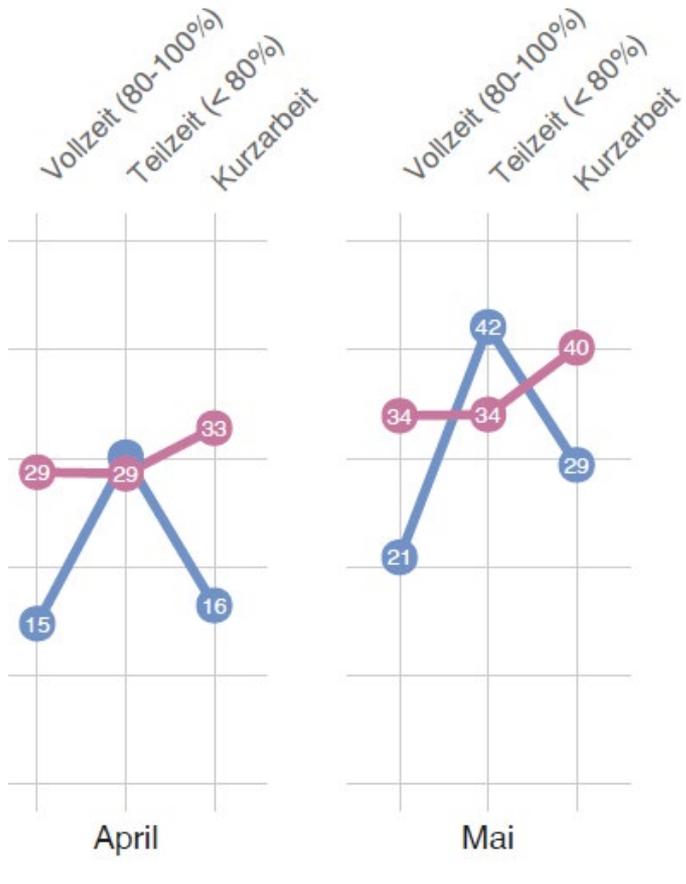


- Frauen reduzieren Erwerbstätigkeit stärker als Männer als Reaktion auf die Schulschliessungen

Anteil Befragter, der angibt, **weniger berufliche Kapazitäten** aufgrund von **Betreuungsaufgaben** und **Homeschooling** zu haben

● Frau mit Kinder(n) unter 16 Jahren ● Mann mit Kinder(n) unter 16 Jahren

Auswirkungen der Schulschliessungen: Keine Unterschiede bei Teilzeitbeschäftigten



Männer in Teilzeit reduzieren Arbeitspensum ähnlich stark wie Frauen in Teilzeit als Reaktion auf Schulschliessungen

Anteil Befragter, der angibt, **weniger berufliche Kapazitäten** aufgrund von **Betreuungsaufgaben** und **Homeschooling** zu haben

● Frau mit Kinder(n) unter 16 Jahren ● Mann mit Kinder(n) unter 16 Jahren

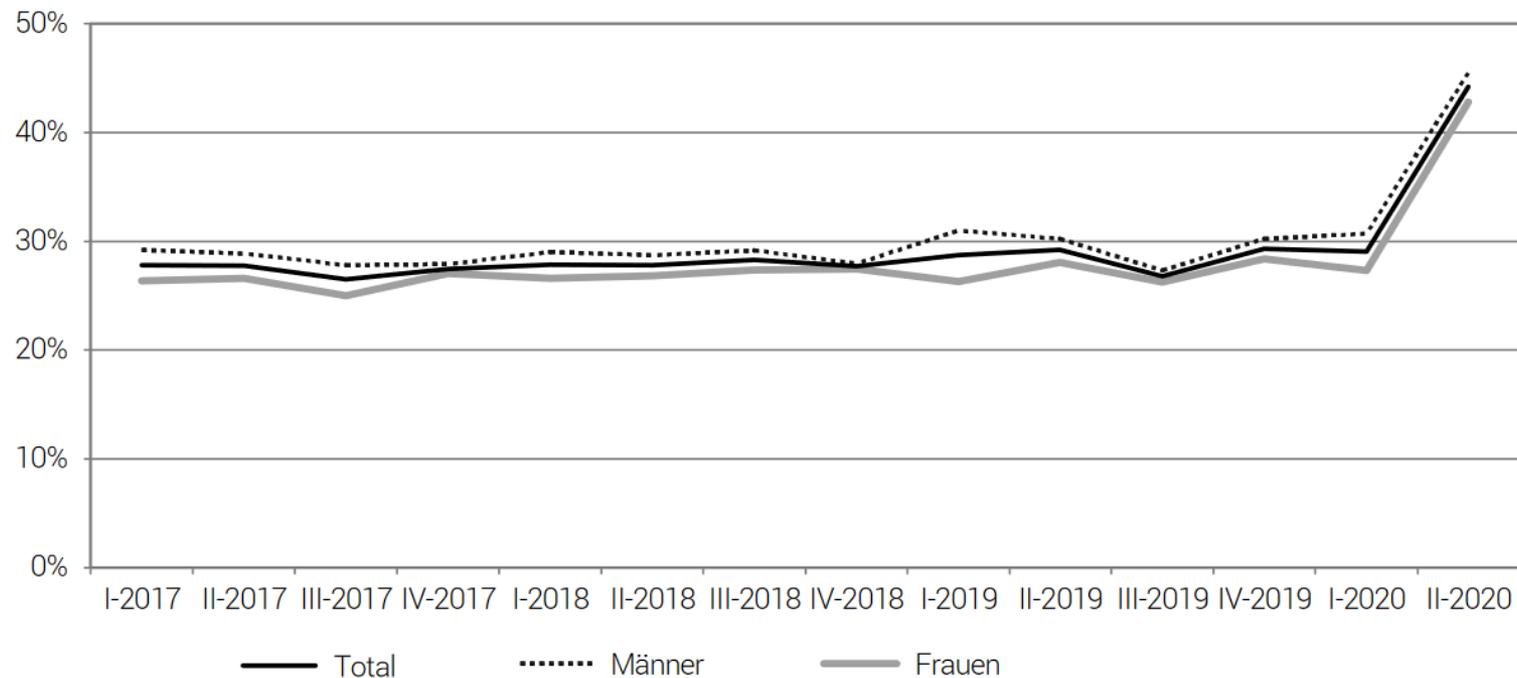
Effekt von Corona auf Arbeitsbedingungen und Lebenszufriedenheit nach Geschlecht

- Umfrage in der Schweiz unter 6'900 Personen:
 - Deutlich **mehr Frauen** geben an, dass sich **Arbeitsbedingungen verschlechtert** haben
 - Vor allem **Gesundheitspersonal** betroffen
- Umfragen in Deutschland:
 - **Lebenszufriedenheit von Müttern** deutlich stärker gesunken während der Corona-Krise als Lebenszufriedenheit von Vätern

Mehr Home-Office während der Krise bei Männern und Frauen

Anteil der Arbeitnehmenden, die zumindest gelegentlich Heimarbeit leisteten, nach Geschlecht, 2017-2020

G3



Quelle: BFS, Schweizerische Arbeitskräfteerhebung

Mögliche langfristige Auswirkungen (1)

Mögliche negative Auswirkungen:

- Stärkere Reduktion der Arbeitszeit bei Frauen kann langfristige negative Folgen für Beschäftigungsstabilität und Karrieremöglichkeiten haben
- Mögliche staatliche Sparprogramme im Anschluss an die Krise dürften Frauen stärker treffen als Männer

Mögliche langfristige Auswirkungen (2)

Unklare Auswirkungen:

- Re-Traditionalisierung der Rollenbilder oder Aufweichung der traditionellen Arbeitsteilung im Haushalt?
- Aufwertung von traditionellen Frauenberufen (Pflege, Reinigung), die plötzlich als systemrelevant gelten?

Mögliche langfristige Auswirkungen (3)

Mögliche positive Auswirkungen:

- Stärkerer Fokus der öffentlichen Debatte auf Betreuungssituation im Haushalt
- Unternehmen haben flexiblere Arbeitsformen (z.B. Home-Office, flexiblere Arbeitszeitmodelle) eingeführt, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf erleichtern

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

Rückmeldungen sind willkommen: kopp@kof.ethz.ch

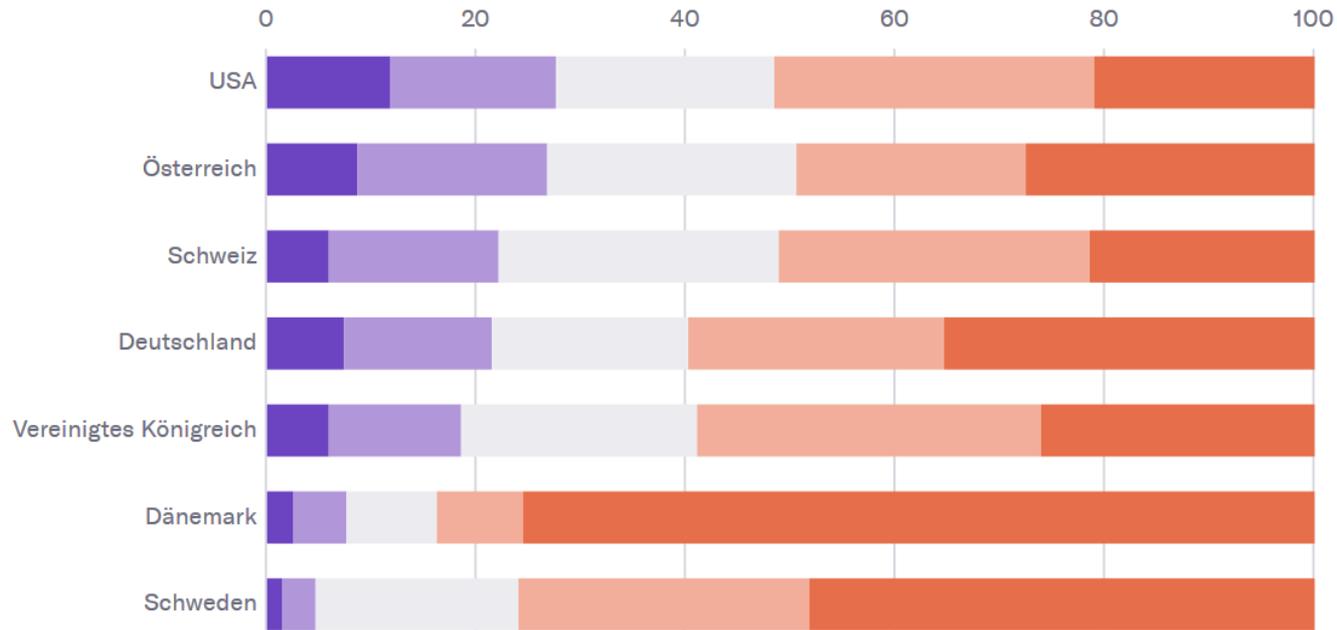
Anhang

Schweiz in Bezug auf traditionelle Familienbilder im Mittelfeld

[Zurück](#)

Anteil der Antworten auf die Aussage «Die Aufgabe des Ehemanns ist es, Geld zu verdienen, die der Ehefrau, sich um Haushalt und Familie zu kümmern»

● stimme stark zu ● stimme zu ● weder noch ● stimme nicht zu ● stimme überhaupt nicht zu



Anzahl Befragte, Zeitraum, Fehlermarge, Nicht-Antworten: Siehe «Die Methodik im Detail» am Ende des Artikels.

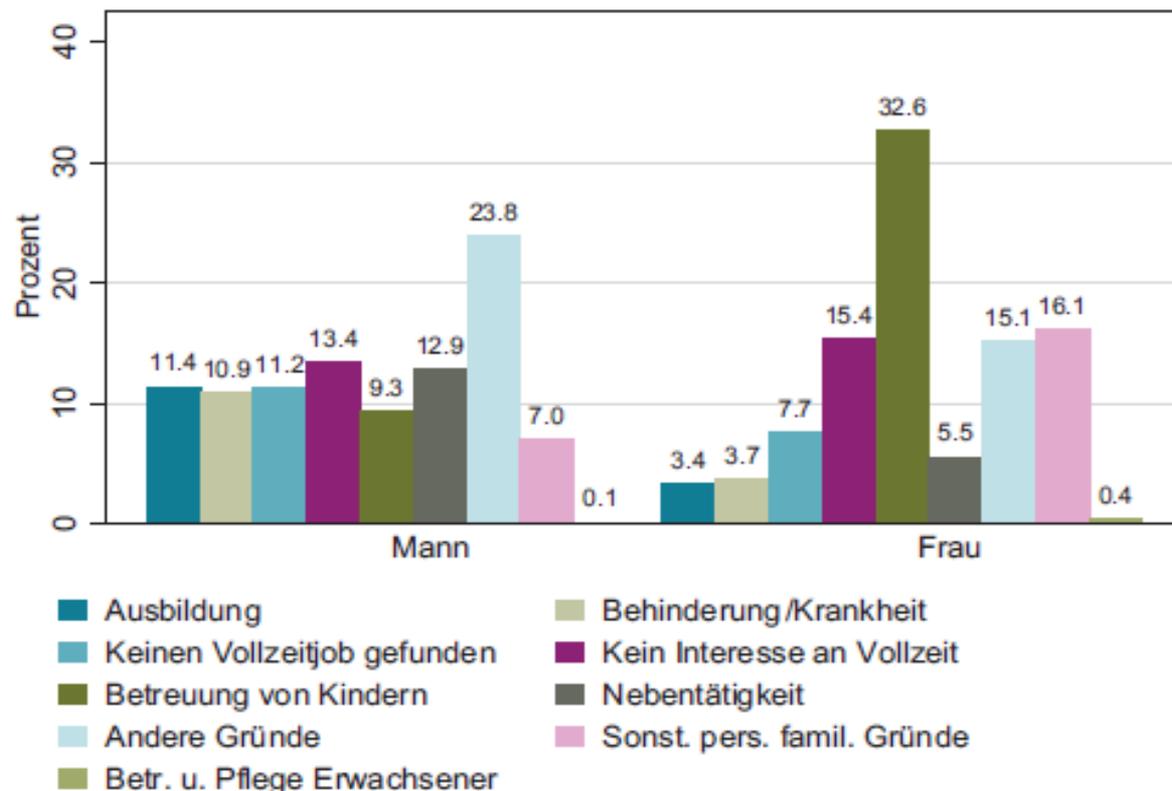
Quelle: [Gesis: International Social Survey Programme 2008 – Religion III](#)

NZZ / mjk.

Quelle: NZZ vom 7.3.2019

Frauen arbeiten Teilzeit wegen Betreuung von Kindern – Männer wegen «anderer Gründe»

Grafik 1: Hauptgrund für Teilzeitarbeit



[Zurück](#)

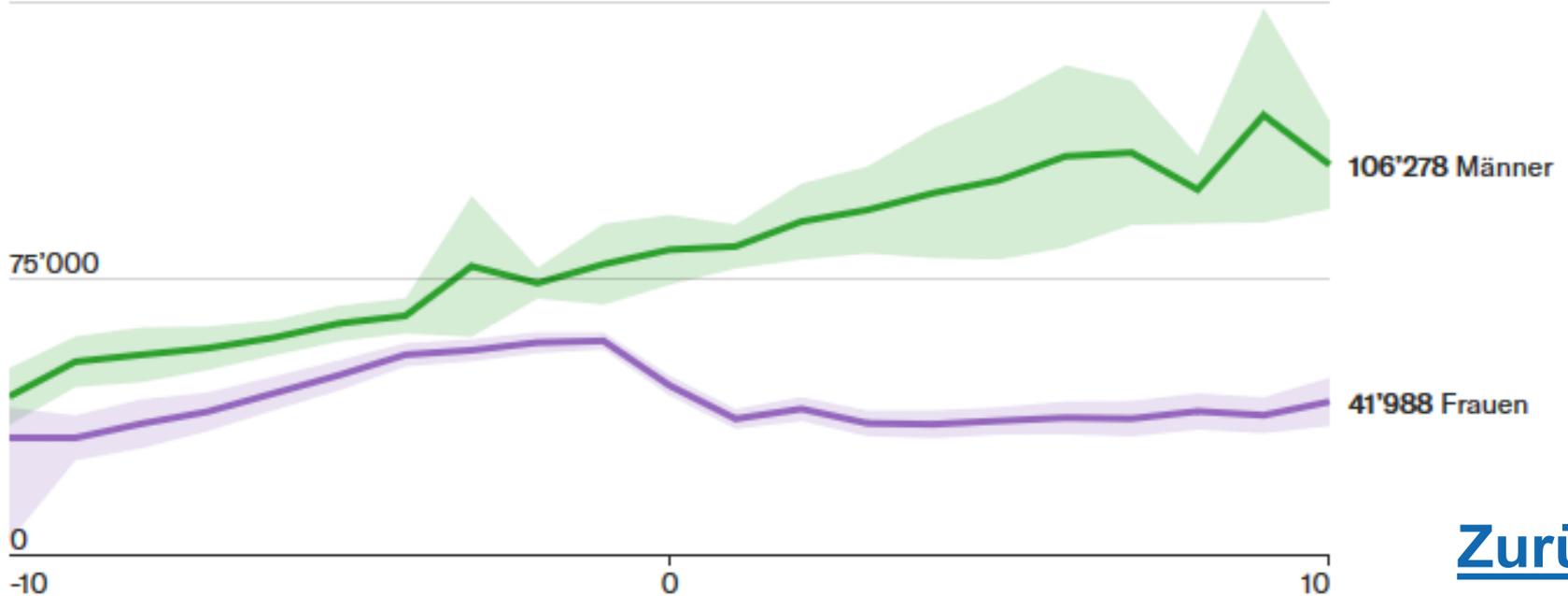
Die Anteile summieren sich bei Männern und Frauen zu je 100% auf.
Quelle: Schweizerische Arbeitskräfteerhebung des BFS 2010–2015.

Mutterschaftsknick auch beim Einkommen

Mittleres Jahreseinkommen vor und nach der Geburt des ersten Kindes

— 95-Prozent-Konfidenzintervall

150'000 Franken

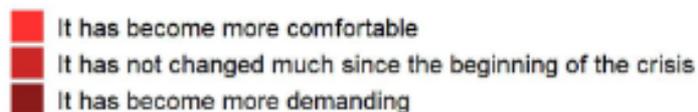
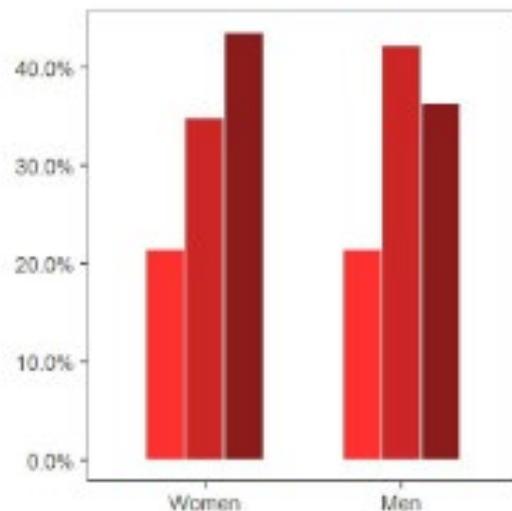


[Zurück](#)

Grafik: Republik vom 17.12.2018; Quelle: Lucas Tschan, Uni Luzern

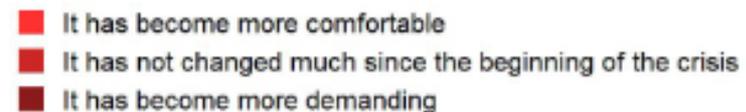
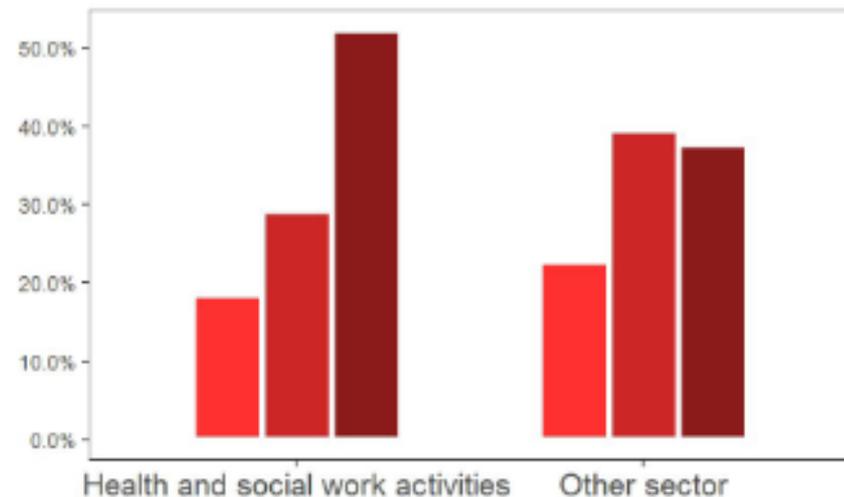
Frauen öfter von Verschlechterung der Arbeitsbedingungen betroffen als Männer

By gender



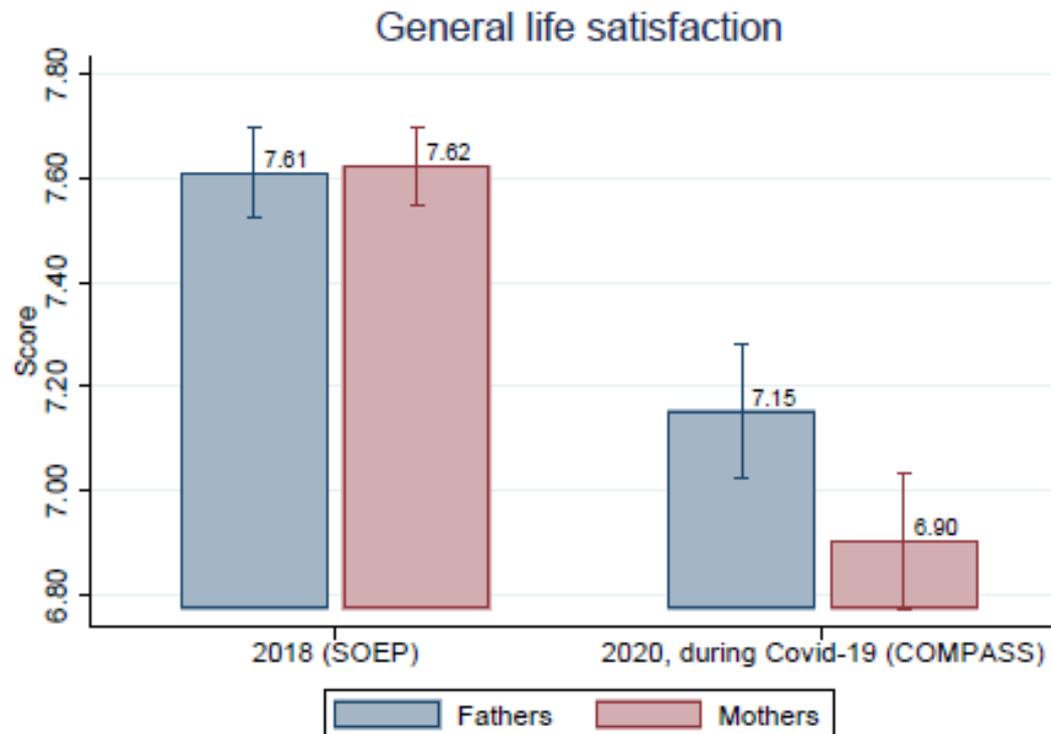
By professional area

[Zurück](#)



Stärkerer Rückgang der (Lebens-)Zufriedenheit bei Müttern als bei Vätern

- Deutschland: (Lebens-)Zufriedenheit bei Müttern stärker zurückgegangen als bei Vätern



[Zurück](#)